Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 6 (1896)
Heft: 2

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarisches.

Emil Fischer: *Taschenbuch für Mineraliensammler.* Verlag von Oskar Leiner in Leipzig. 3 Mk.

Ein recht brauchbares Büchlein, das für den Anfänger berechnet ist. Der Verfasser hat nach der Vorrede zumeist aus den populärsten, elementar gehaltenen Werken geschöpft und seinem Stoffe die möglichst knappe und präzise eigene Form gegeben. Das Büchlein beginnt mit der allgemeinen Oryktognosie, in welcher die Krystallographie in ebenso elementarer, als klarer Weise behandelt und durch zahlreiche schematische Linienzeichnungen auf schwarzem Grunde illustrirt ist. Der speziellen Oryktognosie ist eine ziemlich eingehende Systematik vorausgeschickt, deren Zweck bei ihrer völligen Nacktheit und dem Mangel an jeder Erklärung nicht recht einzusehen ist. Für ein Taschenbuch wären wohl einfache Bestimmungstafeln, wie solche von mehreren Autoren bestehen, zweckmässiger gewesen. Eine hübsche Farbendrucktafel, welche 18 unserer bekannteren Edelsteine darstellt, ist diesem Teile beigegeben. (Diamant ein einfaches, lebloses Oktaeder?) Den Hauptwert des Büchleins macht die präzise und kurze, systematisch angeordnete Beschreibung von zirka 300 der wichtigeren Mineralien und Gesteinsarten aus. Dagegen sind Geognosie und Geologie auf 5 Seiten so kurz abgetan, dass trotz der schönen Farbentafel „idealer Durchschnitt eines Stückes der Erdrinde“, welche übrigens nicht Original ist, dieser Teil ohne Schaden wegfallen könnte. Dem Lehrer, für den dieses Buch doch wohl zunächst berechnet ist, muss man in solchen Dingen entweder etwas bieten, das ihn in gegebenen Fällen orientirt und ihm erklärt, oder aber man tut besser, ihn auf spezielle Werke hinzuweisen. Es folgen schätzenswerte Winke für den Sammler, alphabetisches Register, 70 Seiten Fundnotizbuch und 4 Seiten Schiefertafelpergament.

Das Büchlein kann im ganzen recht wohl empfohlen werden. *St.*

E. Steckel, Seminarlehrer. *Allgemeine Heimatskunde,* mit Berücksichtigung der Kulturgeschichte als Vorbereitung und Unterbau für den weltkundlichen Unterricht, namentlich als Vorschule der Geographie in zwei Gängen für Mittel- und Oberstufe. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 19 Holzschnitten. Preis 1.50 Mk. Halle a. d. S., Hermann Schrödel, 1895.

Fügen wir zum Titel hinzu, dass die „Heimatskunde“ für die Hand des Lehrers bestimmt ist, so ist das Wesen des Buches in den Hauptzügen gezeichnet. Wie der Versuch durchgeführt ist, „die kulturgeschichtlichen Elemente der Heimat in Verbindung mit den Lebensverhältnissen derselben einer eingehenden Betrachtung zu würdigen“, soll ein Beispiel zeigen. Die Mittelstufe bespricht das Schulhaus und zeichnet den Plan desselben, daran knüpfen sich die Abschnitte: Die Entstehung des Hauses, das Elternhaus und seine Bewohner, das Leben in der Familie. Die Oberstufe erweitert den Gesichtskreis und betrachtet: Die Wohnungen der Menschen, das Familienleben, wobei die Rechtsverhältnisse zwischen Eltern und Kindern, zwischen Herrschaft und Gesinde besprochen werden, die Familie der alten Deutschen, altes Leben in unserer Sprache, in unsern Sitten und Gebräuchen. Bemerkenswert ist der Abschnitt: „Der Ausflug im Dienste der Heimatskunde“; zu tadeln ist aber der Ausfall gegen die Zivilehe, Seite 25. Obschon dem Buche deutsche Verhältnisse zu grunde liegen, verdient es die Beachtung der Lehrer auch ausserhalb Deutschlands. *T. G.*

Orell Füsslis Verlagsbericht

über

Lehrmittel

für den

Neusprachlichen Unterricht.

Von kompetenter Seite auf Herrn Professor *Andreas Baumgartner* aufmerksam gemacht, gelang es uns, ihn im Jahr 1878 nach dem Hinschiede von Professor *Karl Keller* für die Bearbeitung der Neuauflage des Kellerschen obligatorischen Elementarbuches der französischen Sprache zu gewinnen. Da das Buch in der Grundanlage unverändert bleiben sollte, verfuhr Prof. Baumgartner damit schonend — sichtend, vereinfachend, verbessernd. Durch diese Arbeit war das Auge des neuen Schriftstellers auf die Verbesserung der Methode des fremdsprachlichen Unterrichtes gelenkt worden, und das erste Buch, das aus seinen beim Unterricht gemachten Beobachtungen und Erfahrungen hervorging, war seine **französische Elementargrammatik** (1882). Im Jahre 1883 folgte das **französische Lese- und Übungsbuch** für die Mittelstufe, das heute in der dritten Auflage vorliegt, dann das weitverbreitete **Lehrbuch der französischen Sprache**, das seit 1885 in vielen, sich rasch folgenden und sich immer verbessernden Auflagen erschienen ist und das in unsern Schulen die Pflege der richtigen und sorgfältigen **Aussprache** zuerst recht betont, ja eigentlich begründet hat. Anno 1893 gab Baumgartner mit seinem Freunde, dem gleich eifrigen und tüchtigen Schulmanne, Herrn Sekundarlehrer **Zuberbühler** in Wädensweil, das **Neue Lehrbuch der französischen Sprache** heraus, das den Anforderungen der neuen Methode so viel Rechnung trug, als im Interesse der Gesamtheit der zürcherischen Schulen lag. Von diesem Buche, das unter unsern neusprachlichen Lehrmitteln die grösste Verbreitung gefunden, ist eben die **vierte** verbesserte Auflage erschienen. 1886 erschien im Anschluss an die Elementargrammatik das *französische Übersetzungsbuch,* von dem 1894 eine zweite Auflage nötig wurde. Und nun setzt der nimmermüde und nie ruhende Autor, der inzwischen seinen vorzüglichen, von allen Seiten empfohlenen **Englischen Lehrgang** geschrieben (der erste Teil sah in 11 Jahren fünf Auflagen, der zweite, der später geschriebene, ist eben in der zweiten erschienen), seinem Werke, das so viel zur Förderung des französischen Unterrichtes in unseren Schulen beigetragen, dadurch die Krone auf, dass er dem Bedürfnis der Schule nach einer in der Unterrichtssprache, d. h. in der fremden Sprache, geschriebenen Grammatik entgegenkommt durch die Herausgabe einer

Grammaire française.

Trotz aller Bestrebungen, den fremdsprachlichen Unterricht auf dem Wege der Anschauung so praktisch als möglich zu gestalten, hat sich nach Abschluss und als Abschluss des elementaren Unterrichtes das unabweisbare Bedürfnis nach einer grammatischen Zusammenfassung des gesamten Stoffes gezeigt, ein Bedürfnis, das befriedigt werden muss, welches auch die verschiedenen Wege gewesen seien, die den Schüler so weit gebracht. In diesem Punkte treffen alle Methoden zusammen: sie werden eines Hülfsmittels, wie es Baumgartners neuestes Buch ist, nicht entraten können. Knapp, übersichtlich, das Unnötige meidend, das Unerlässliche oder Praktische scharf betonend, alles mit reichlichem Material belegend und veranschaulichend, so trägt Baumgartners *Grammaire* das Gepräge des aus der eigenen Erfahrung eines wissenschaftlich gebildeten, praktischen und eifrigen Lehrers Hervorgegangenen an sich. Wie sollte es daher nicht in praktischer Eindringlichkeit befruchtend und segensreich auf den Unterricht und die Jugend wirken!

Deutsche Zeitschrift
für
Ausländisches Unterrichtswesen.

Herausgeber Dr. **J. Wychgram.** — **R. Voigtländers** Verlag in Leipzig.
Jährlich 4 Hefte (je 5—6 Bogen) gr. 8⁰ 10 Mk.

Die noch viel verbreitete Meinung, Deutschlands Unterrichtswesen sei unübertroffen, ist ein Irrtum, der uns verhängnisvoll werden wird, wenn wir darin beharren. Leistungen und Einrichtungen des deutschen Unterrichtswesens sind in den letzten Jahrzehnten von andern Ländern (z. B. Frankreich!) teils erreicht worden, teils in Gefahr geraten, überholt zu werden. Viele bemerkenswerte Bestrebungen des Auslandes sind in Deutschland bis jetzt sehr wenig beachtet worden (z. B. die Volkshochschulen in Amerika, England und den skandinavischen Ländern). Soll das ferner so sein? — Die „Deutsche Zeitschrift für Ausländisches Unterrichtswesen" will den Mittelpunkt bilden für alle, die sich mit dem ausländischen Unterrichtswesen beschäftigen und es mit dem heimischen vergleichen wollen. Sie wird dabei unterstützt von mehr als 100 Mitarbeitern in fast allen Kulturländern, darunter vielen bedeutenden deutschen Schulmännern. Die Zeitschrift sollte in keiner Schule, keinem Lehrerlesezirkel, keiner Bibliothek fehlen! [O.V. 3]

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Volks-Atlas der Schweiz
in 28 Vogelschaublättern.

Preis per Blatt Fr. 1.50.

Bis jetzt sind folgende Blätter erschienen:

Nr. 1	**Basel und Umgebung**	Nr. 10	**Bern und Umgebung**
„ 2	**Schaffhausen und Umgebung**	„ 12	**Glarus-Ragatz-Chur**
„ 3	**Der Bodensee**	„ 13	**Davos-Arlberg.**
„ 5	**Solothurn-Aarau**	„ 15	**Yverdon-Lausanne-Bulle**
„ 6	**Zürich und Umgebung**	„ 16	**Berner-Oberland**
„ 7	**St. Gallen und Umgebung**	„ 19	**Oberengadin**
„ 9	**Neuchâtel-Fribourg-Bienne**	„ 20	**Genève et ses environs.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Eine schweizer. Druckerei und alle Ausführungsarten umfassende Reproduktions-Anstalt I. Ranges sucht geeignete

Literarische Publikationen [O.V. 1]

zur Vervielfältigung und ev. in Verlag zu übernehmen. Illustrirte und wissenschaftliche Werke bevorzugt. Werte Anträge unter Chiffre **H. T. 20** befördert (Ma-2321-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Lehrer! [O.V. 2]

Dr. phil., 38 Jahre alt, der in Mathematik und Naturwissenschaften unterrichten kann, sucht zum Herbst Stellung als Lehrer an einer höheren Lehranstalt. Ref. stehen gern zu Diensten. Gef. Off. sub O. P. 2 an die Exp. d. B.

[O.V. 10]

Handels-Akademie Leipzig.

Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.